

Radfahren wird komfortabler und bequemer

Trends vom Fahrradmarkt 2010: Auch für das Gelände gibt es elektrische Hilfe und Sättel werden mit einer Mini-Klimaanlage ausgerüstet



E-Bikes sind das große Thema der Branche. Nicht nur Stadträder werden jetzt mit elektrischem Hilfsmotor ausgerüstet. Nebeneffekt: Handys können während der Fahrt aufgeladen werden.

–FOTOS: PD-F

VON MAURICE QUERNER

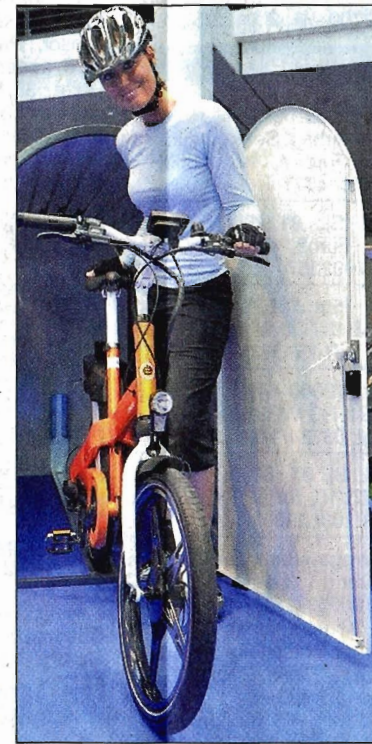
Chemnitz. Die Deutschen lieben das Radfahren: Diese Art der Mobilität ist und macht gesund, und sie ist vergleichsweise günstig. Kein Wunder also, dass rund 38 Prozent der deutschen Bevölkerung das Fahrrad künftig häufiger nutzen wollen. Dies behauptet zumindest das Marktforschungsinstitut Sociovision, das eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) durchführte. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die Hersteller das

Fahrradfahren immer bequemer machen.

E-Bike war das Schlagwort der heute zu Ende gehenden weltweit größten Fahrradmesse „Eurobike“ in Friedrichshafen. Und nun ist das eingetreten, worüber Hardcore-Radfans und Puristen die Hände über den Kopf zusammenschlagen dürften: Auch Mountainbikes können neuerdings mit elektrischem Hilfsmotor ausgerüstet werden! Die so genannten X-Flyer ergänzen damit das Angebot von Elektro-Fahrrädern für die Stadt („Town:XP“) und wartungsarmer Komfort-E-Bikes („Avenue hybrid“).

Ganz normale Fahrräder können mit einem E-Motor nachgerüstet werden, und auch für dieses Segment haben die Marketing-Strategen natürlich einen neudeutschen Begriff parat: „eSupport“.

Ebenfalls im Trend: Die Hersteller haben die Familie wiederentdeckt – für Alltagsradler und für die so genannte Familienmobilität. Hierunter versteht die Branche vor allem Kinderäder, die vor einiger Zeit fast vom Aussterben bedrohten Tandems und Anhänger. Beispielsweise neue Konzepte „cooler Schulwegräder“, die rassige Optik mit vollständiger Ver-



Das Fahrrad hat jetzt auch eine eigene Garage.

kehrsausstattung kombinieren. Kindertransporter sind in den Einstiegspreisklassen umfassender ausgestattet als je zuvor. Für den Weg zur und bei der Arbeit gedacht sind Falträder mit minimalem Packmaß oder Lastenräder mit Zuladung von bis zu 300 Kilogramm. Und das gute Rad parkt 2010 sicher in der Fahrradgarage im Stile eines amerikanischen Briefkastens.

Neue Anbauteile und Zubehör überzeugen: So stellt ein US-Unternehmen die nach seinen Worten leichteste Mountainbike-Schaltgruppe der Welt vor: Die „XX“ kommt mit

20 Gängen aus. Sättel bieten neben kühlendem Obermaterial auch Klimatisierung durch Lüftungskanäle, und Radler müssen dank nachrüstbarem „Winterkit“ bei Kälte unterm Helm nicht mehr frieren. Ein Streifenrücklicht, das Autofahrern den Abstand zum Radler erkennen hilft, feiert Weltpremiere. Sportliche Radfahrer dürfen sich über aerodynamische Rennräder und steife, sehr leichte voll gefederte Mountainbikes („Sleek“) freuen – natürlich ohne elektrischen Hilfsmotor. Radelnde Sparfüchse bekommen für 999 Euro im kommenden Jahr besonders viel geboten, dies gilt laut Branchenkenner ebenso für Trekkingräder wie Mountainbikes und Rennräder. Alltagsradler freuen sich über einen zweiten Anbieter kompletter Trekkingbike-Gruppen („Via“).

Neues für die Radreise: nicht rostender Edelstahl als „ewiges“ Rahmenmaterial erobert das Feld, ein „mobiles Ladegerät“ erlaubt das Laden von Handys, GPS-Geräten und MP3-Playern mittels Nabendynamo während der Fahrt, spezielle Vielfahrer-Reifen zeigen neue Bestmarken im Zusammenspiel von Gewicht, Traktion und Haltbarkeit. Variable Vorbauten ermöglichen das individuelle Verstellen der Lenkerposition, ohne merkliches Mehrgewicht.

Neben aller Funktion kommt aber auch das Auge nicht zu kurz: Nach Jahren mit silbernen und schwarzen Bauteilen kommt 2010 wieder Farbe ans Rad. Anbauteile und Schaltungen gibt es in fünf Eloxalfarben. Ob Lenkerhörchen mit Lederüberzug, neue Sitzungssaaltaugliche Business-Taschen oder „Exogrid“-Schriftzüge mit Carbon in Titan; nicht nur Funktion verwöhnt Radler im Jahr 2010. (mit pd-f)